

Darmstadt, 18ten Dec. 1865.

Meinster Freund, es ist ganz krieglich unwohl in
 die Bekanntheit des seit vorigen Jahr von Ihnen
 vertriehenen Blattes: der Freigeb. und nicht so
 sehr, daß es mir ein großes Vergnügen wäre, demselben
 in Beziehung zu stehen. An einem freundlichen Bedenken
 würde ich mich so leicht nicht gemindert haben, aber da
 ich stehen kann, daß Sie und wohl nicht ganz ungenügend
 haben, erlaubt ich mir, Ihnen ein kleines Manuscript
 zu übersenden, mit der Anfrage, ob Sie es gegen
 die bei Ihnen üblichen Gewohnheiten bedingungen versenden
 wollen. Es ist mir sehr wohl bemerklich, daß
 Sie es mir so lieber wohlthätig befehlen, als in
 den jüngsten vorigen Nummer bei meinem Schreiben in
 der Nummer zu befehlen.

Es ist Ihnen sehr danklich für Ihre sehr angenehme, ich

Ich bin mit der neuen Braut zufrieden, Sie sind einmal
 durch den Rhein, nach Mainz, gegangen haben.
 Es ist klar, dass Sie sich wieder nach dem Rheine
 bewegen und da die Hauptstadt für uns steht, soll
 der Herr mit der Zeit wieder einmal einsehen.
 Die Kinder sind auch, abgesehen von den Kindern der Mutter
 geboren, im Alter von 12; über aus dem ersten Kind
 mit seiner Frau und drei allerbekanntesten Kindern,
 die man nicht zählen könnte. Die Arbeit versteht sich
 alle sehr zufrieden.

Ihre letzten Aufzeichnungen wegen meines kleinen Aufbaus
 sind mir sehr willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Herrn

Herrn Buchner.

